Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 57 (1979)
Heft: 8

Artikel: Clitocybula abundans (Peck) Sing. aus der Zentralschweiz
Autor: Müller, Fritz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-937330

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literatur

Arnolds, E. (1974): Taxonomie en Floristiek van Hygrophorus, subgenera Hygrotrama, Cuphophyllus en Hygrocybe in Nederland. Rijksherbarium, Leiden.
Bresadola, J. (1928): Iconographia Mycologica. vol. VII, tab. 330. Milano.
Hesler, L. R., und Smith, A. H. (1963): North American Species of Hygrophorus. The University of Tennessee Press, Knoxville.
Moser, M. (1967): Beitrag zur Kenntnis verschiedener Hygrophoreen. Zeitschrift für Pilzkunde 33: 1–15.
Orton, P. D. (1960): New check list of British Agarics and Boleti. Trans. Brit. Mycol. Soc. 43:259.
Saccardo, P. A. (1887): Sylloge fungorum, vol. V.

Clitocybula abundans (Peck) Sing. aus der Zentralschweiz

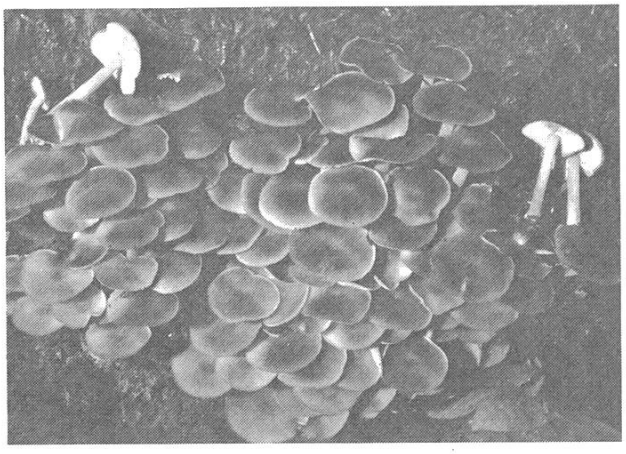
Von Fritz Müller, Mykologische Gesellschaft, Luzern

Im Herbst 1978 ist mir das massenweise Auftreten einer *Clitocybula* spec. in einem Wald in der Nähe von Aesch LU aufgefallen. Auf drei liegenden, bemoosten, vermodernden Fichtenstämmen in einem Umkreis von etwa 500 Metern in einem feuchten Buchen-Fichten-Mischwald fand ich den Pilz zu Hunderten. Vom 4. bis 25. September sprossen immer neue Pilze aus den Stämmen. Zuerst dachte ich an eine *Clitocybula lacerata,* welche ich an einzelnen Strünken andernorts schon hin und wieder gesehen hatte.
Seit dem neuen Moser (1978) gibt es jedoch verschiedene Arten in der Gattung *Clitocybula.* Besonders aufgefallen ist mir eine kleingedruckte «amerikanische» Art mit Cheilozystiden. Nach diesen Beschreibungen sowie nach Singer (1977) besitzt nämlich *C. lacerata* keine Cheilozystiden. Ich staunte daher nicht schlecht, als gerade meine Funde Cheilozystiden aufwiesen. Diese waren zwar nicht massenweise vorhanden, doch konnte man sie bei jedem Fadenschnitt von Lamellenschneiden beobachten, einmal häufiger, dann wieder seltener. Es blieb mir also keine andere Wahl, als den Pilz als *Clitocybula abundans* (Peck) Sing. zu bestimmen.
Am 19. September 1978 brachte Walter Kiser eine *Clitocybula* aus der Gegend von Sarnen. Wieder waren Cheilozystiden zu beobachten. In der Zwischenzeit wurde auch ein Fund von Hergiswald ob Kriens LU gebracht. Hier konnte ich allerdings beim besten Willen keine Zystiden auf den Blattschneiden entdecken. Diesen Fund habe ich als *Clitocybe lacerata* bestimmt.
Sicher wäre es interessant, die Belegexemplare von *Clitocybula lacerata* in den Herbarien zu überprüfen. Meiner Ansicht nach hat *L. lacerata* bis jetzt als «Sammelart» gedient. Auf jeden Fall müssen *Clitocybula*-Funde in Zukunft mikroskopisch überprüft werden, denn es ist nicht ausgeschlossen, dass *Clitocybula abundans* in der Schweiz gar nicht so selten ist.

Clitocybula abundans (Peck) Sing.

Standort: Auf Fichtenstrünken und liegenden Stämmen (nach Moser 1978 auch an Laubholzstrünken) vor allem in feuchten Wäldern.
Makroskopische Beschreibung: Hut 20–40 mm, zuerst russiggrau, später braungrau, schliesslich beigegrau (gegen Rand ausblassend), im Alter faserig gestreift bis radialrissig, zuerst konvex, dann abgeflacht, etwas genabelt. Bei alten Pilzen könnte man an eine Miniausgabe einer *Oudemansiella plathyphylla* denken. Stiel 20–40 × 2–4 mm, blass weissgrau bis weiss, mit weisser, kleiiger Bereifung, an der Basis meist büschelig verwachsen. Fleisch im Hut dünn, weisslich-wäs-

serig, im Stiel faserig. Geschmack und Geruch nicht charakteristisch. Lamellen weisslich, breit, ± gerade angewachsen, ziemlich gedrängt, meistens drei Lamellchen auf eine Lamelle.
Mikroskopische Beschreibung: Sporen, breit, elliptisch-tropfenförmig, hyalin, glatt, 4–7 × 4–5,5(6) µm, oft mit lichtbrechendem Öltropfen (Abb. 1 A). Cheilozystiden sind unregelmässig, vielfach grüppchenweise, vorhanden, 50–150(200) × 10–20 µm (Abb. 1 B, 2).



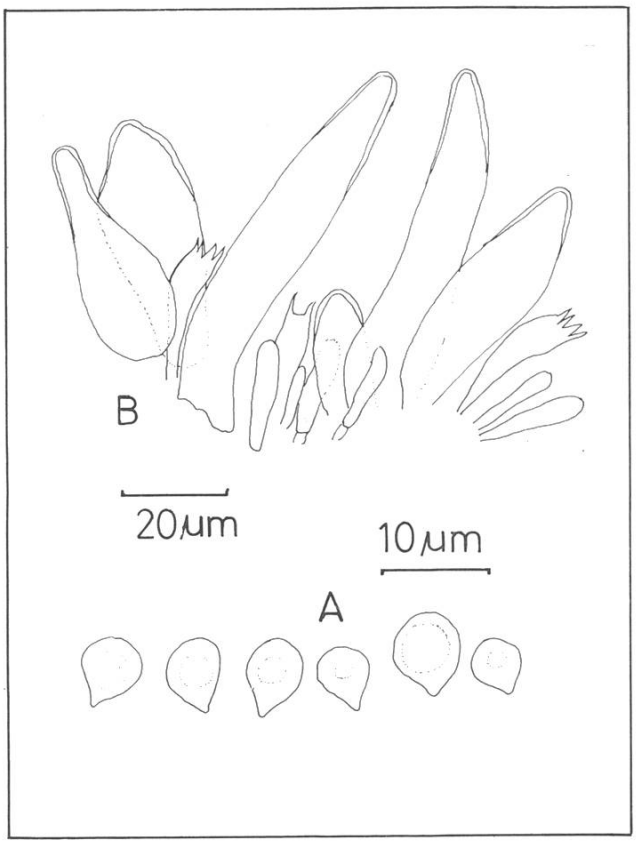
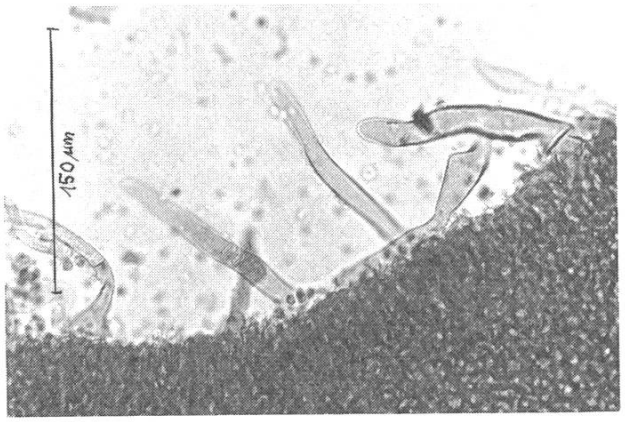


Abb. 1. *Clitocybula abundans*. Links: Habitus-Aufnahme. Rechts: A = Sporen, B = Cheilocystiden, Basidien und Basidiolen.



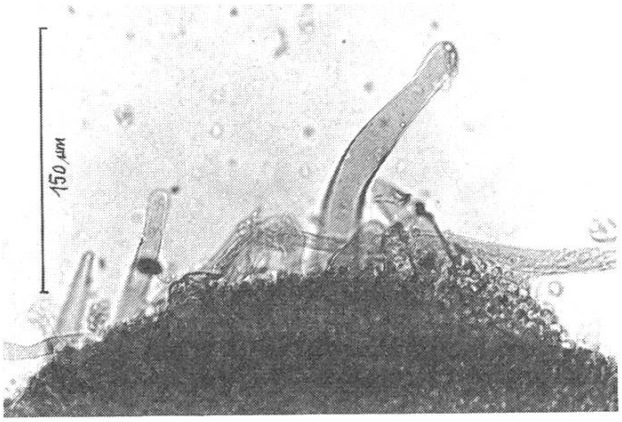


Abb. 2. Drei Aufnahmen von Cheilozystiden bei *Clitocybula abundans* (Fadenschnitt der Lamellenschneide). 0409–78 Mü2.

Untersuchter Fund: Aesch LU, Feld 2366, an liegendem, bemoostem Fichtenstamm, September 1978, leg. F. Müller, 0409–78 Mü2 (Herb. LU). Weitere Funde: Sarnen OW, Feld 1966.
Bemerkungen: In der Beschreibung von *Clitocybe abundans* Peck. in Kaufmann (1918) wird vermerkt, dass der Pilz beim Trocknen besonders am Stiel orangerot werde. Bei unseren Funden konnte eine solche Färbung nicht festgestellt werden. Ferner sind die bei Krieglsteiner (1978) erwähnten Herbarbelege bereits überprüft worden. Alle sind ohne Cheilozystiden und demzufolge *C. lacerata* zugehörig.

Literatur

Kaufmann, C. H. (1918): The agaricaceae of Michigan. Reprint 1965. Johnson Reprint Corp., New York/London.

Krieglsteiner, G. J. (1978): Zur Kartierung von Grosspilzen in und ausserhalb der Bundesrepublik Deutschland (Mitteleuropa). Eine neue Kartierungsliste. Verbreitung ausgewählter Röhrlinge und Hellblättler. Z. Mykol. 44 (2): 191–250.

Moser, M. (1978): Die Röhrlinge und Blätterpilze, in H. Gams: Kl. Kryptogamenflora. Bd. IIb/2. Stuttgart.

Singer, R. (1977): Amerikanische und asiatische Agaricales, die in Europa und Nordafrika vorkommen. Z. Pilzkunde 43: 119–130.

Was sind Ramaria aurea und Ramaria flava?

Von E. Schild, Feldstrasse, 3855 Brienz

Da das langjährige Problem der Schaefferschen Korallenpilze *Clavaria aurea, C. flava* und *C. flavescens* sowie von Persoons *C. sanguinea* seit einiger Zeit gelöst ist, können diese Arten endlich bestimmt werden.
Diesbezügliche Literatur ist aber nicht jedermann leicht zugänglich, weshalb ich wenigstens denjenigen, der Bestimmung dienenden Teil aus meinem Aufsatz in der Deutschen Zeitschrift für Mykologie (1978) auch hier wiedergebe. Es scheint mir gut, die nun geklärte Lage möglichst vielen Pilzfreunden bekanntzumachen. Wer sich jedoch näher für die Sache interessiert, den verweise ich auf die Arbeiten von Petersen (1974/1976) und meinen Aufsatz in der Zeitschrift für Mykologie, in welchem diese Angelegenheit erläutert wird. Ausserdem werden darin mehrere nahestehende Arten besprochen. Es folgen kurze, hauptsächlich makroskopische Beschreibungen der erwähnten Arten:

1 Fruchtkörper auf Druck oder Verletzung (alt auch am Standort) stark rötend. Äste junger Pilze bleich gelb, dann leuchtend hell primelgelb (hell dottergelb), je nach Standort mit einem Hauch von Schwefelgelb, Spitzen gleichfarbig oder etwas lebhafter gelb. Astwinkel spitzig. Strunk oft kräftig, glatt, abwärts weiss. Fleisch wenn jung im Schnitt wässerig milchweiss, zart marmoriert. Geruch schwach. Geschmack mild. Pilz 7–14 cm hoch, 4–10 cm breit. Sporen (6,5–)7–11,5 (12,5) × 3,8–5,3(–5,8) µm, stumpfwarzig. Hyphen und Basidien ohne Schnallen. Vermutlich nur bei *Fagus*. *Ramaria sanguinea* (Pers. per Secr.) Quél.

1* Fruchtkörper nirgends rötend 2

2 Äste rein gelb, alt mit ockergelblichem Beiton 4